

DER MENSCHENFEIND

Komödie von Molière

LEITUNG

Inszenierung: Fabian Alder
Bühne/Kostüm: Lucia Becker
Dramaturgie: André Becker

Alceste: Reiner Schleberger
Philinte: René Rollin
Oronte: Klaus Gramüller*
Célimène: Meike Schmidt
Éliante: Beatrice Boca
Arsinoé: Kimberly Krall*
Acaste: Timon Schleheck
Clitandre: Lukas Heinrich
Du Bois: Matin Ghanbai / Achilleas Tsiknakis

BÜHNE UND KOSTÜM

Bühnenbildnerin Lucia Becker schafft ein poetisch-melancholisches Bühnenbild. Der geschaffene Raum ist an ein Lokal angelehnt. Eine Stufe bildet eine optische Barriere. Man guckt in den Raum hinein. Lucia Becker versucht die stille Verzweiflung der enttäuschten Lieben im Stück auch im Bühnenbild zu zeigen. Die Bar ist modern und karg ausgestattet, mit Elementen aus unterschiedlichen Epochen. Kostüme erinnern zum Beispiel an die 50er-Jahre, die Bühne an Hard Rock-Cafés nach Feierabend mit einem Hauch von Science-Fiction. In der Wand des Lokals ist nämlich ein Fenster mit Blick ins Weltall, dort sieht man Mond, Sterne und einen Astronauten. Eventuell befinden sich die Figuren in einem Raumschiff. Die Weite des Alls und die Leere der zwischenmenschlichen Beziehungen im Stück korrelieren miteinander.

REGIEKONZEPT

Die Figuren des Stücks, allen voran Misanthrop Alceste, fühlen sich so einsam wie ein Astronaut im Weltall. Jeder Mensch bildet ein eigenes Sonnensystem im Universum und die Verbindung zwischen den Einzelnen kann trotz ihrer Sehnsucht bis zum Schluss nicht hergestellt werden. Jeder Akt steht für sich. Im selben Sinne gibt es keine abgeschlossene Handlung, sondern es werden fünf gesellschaftliche Probleme gezeigt. Zeitlich ist das Stück nicht festgelegt. Es könnte sowohl in den Fünfigern als auch durch die Science-Fiction-Elemente in der Zukunft spielen. Das Lustspiel verbindet humoristische und tragische Elemente miteinander. Die Spielweise ist psychologisch. Molières Figuren sprechen und streiten miteinander wie im echten Leben, ohne größeren Slapstick.